

Bibliographischer Hinweis sowie Verlagsrechte bei den online-Versionen der DD-Beiträge:



**Halbjahresschrift für die Didaktik
der deutschen Sprache und
Literatur**

<http://www.didaktik-deutsch.de>
14. Jahrgang 2009 – ISSN 1431-4355
Schneider Verlag Hohengehren
GmbH

NEUERSCHEINUNGEN

In: Didaktik Deutsch. Jg. 14. H. 27. S. 123-137.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. – Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden.

Im Folgenden finden sich **Anzeigen** von neuen **Publikationen**.

Bibliographische Angaben und Anzeigentexte bitte schicken an:

thomas.zabka@uni-hamburg.de

I. Allgemeines zur Deutschdidaktik

Lecke, Bodo (Hg.)

Der politisch-kritische Deutschunterricht des Bremer Kollektivs
Frankfurt am Main u.a., Peter Lang 2009

ISBN 978-3-631-57633-5

390 Seiten, € 49.80

Im Umfeld der 1968er-Bewegung entstanden z. T. radikale Reformansätze, die in unterschiedlichen, die gesamte Deutschlehrerausbildung betreffenden Bereichen stattfanden: der „curricularen Wende“ der (Allgemeinen und Fach-) Didaktik (S. B. Robinsohn), einer neuen, vor allem literatursoziologisch/ pragmalinguistisch orientierten „kommunikativen Wende“ der Fachgermanistik und schließlich dem „kritischen Deutschunterricht“ (H. Ivo). Die besondere Spielart des sogenannten politisch-kritischen Deutschunterrichts wurde maßgeblich von einer Autorengruppe bestimmt, die sich zeitgeistgemäß Bremer Kollektiv nannte und mit Veröffentlichungen wie z.B. dem „Grundriss einer Didaktik und Methodik des Deutschunterrichts“, der Buchreihe „Projekt Deutschunterricht“ oder der Zeitschrift „Diskussion Deutsch“ am Anfang einer bis heute andauernden Reformdebatte um das „Fach in der Krise“ (heutzutage besonders nach PISA!) stand. Der von Bodo Lecke mit einer gleichermaßen historischen wie aktuellen Standortbestimmung eingeleitete-

Band versammelt zentrale Texte des Bremer Kollektivs und seines Umfelds aus den Jahren 1970 bis 1974.

Härle, Gerhard/ Rank, Bernhard (Hg.)

„Sich bilden, ist nichts anders, als frei werden“. Sprachliche und literarische Bildung als Herausforderung für den Deutschunterricht
Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren 2008

ISBN 978-3-8340-0482-6

346 Seiten, € 24.00

Der traditionsreiche Begriff der „Bildung“ hält eine Erziehungsidee wach, die sich der Entfaltung des Individuums und seiner Freiheit von ökonomischen Zwecken und gesellschaftlichen Rollenzwängen verpflichtet weiß. In deutlicher Spannung zu dieser Idee steht die Fokussierung auf den Kompetenzbegriff, die mit Kognitions-, Sozialisations- und Schulleistungsforschungen einhergeht. Die Auseinandersetzung um den Bildungsbegriff als Denkraum für die Deutschdidaktik produktiv voranzutreiben war das Anliegen einer Ringvorlesung zur „sprachlichen und literarischen Bildung“ an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. In ihr ging es sowohl um die Gegenüberstellung der Leitbegriffe Bildung und Kompetenz als auch um die theoretische Fundierung und didaktische Konturierung eines aktuellen Bildungsbegriffes selbst. Im Vordergrund stand dabei der Gedanke an die Einheit des Faches Deutsch mit seinem sprachlichen wie literarischen Bildungsauftrag, aber auch die Wahrnehmung der gesellschaftlichen Wirklichkeit, die von sozialen Verwerfungen, von sprachlicher Hetero-

genität und von interkulturellen Bildungsherausforderungen geprägt ist. Entsprechend diesen Perspektiven wird „sprachliche und literarische Bildung“ im vorliegenden Sammelband in drei Kontexte gestellt: in den der literarischen Erfahrung, in den des Kompetenzbegriffs und in den der Muttersprache und der Mehrsprachigkeit. Die Aufsätze basieren auf den Vorträgen, die namhafte Vertreterinnen und Vertreter der Sprach- und Literaturdidaktik in der Ringvorlesung gehalten haben. Sie wurden durch einige Originalbeiträge ergänzt, unter anderem durch ein Gespräch der Herausgeber mit dem Schriftsteller Peter Härtung über seine Bildungserfahrungen als Leser und Autor.

Döpp, Wiltraud/ von der Groeben, Annemarie/ Husemann, Gudrun/ Schütte, Marlene/ Völker, Hella (Hg.)

Literalität und Leistung. Bausteine einer pädagogischen Sprachdidaktik

Bad Heilbrunn, Julius Klinkhardt 2009

ISBN 978-3-7815-1690-8

554 Seiten, € 29,90

Im Medium der Sprache erschließen wir die Welt. Sprachunterricht muss darum mehr umfassen als einige Wochenstunden Deutsch. Sprachliche Umgangsformen gehören ebenso dazu wie eine reichhaltige Lesekultur, eine „literalitätshaltige“ Lernumwelt und die sprachliche Bildung im Sachunterricht. Die Laborschule Bielefeld legt hier „Bausteine“ einer solchen umfassenden Sprach- und Literaturdidaktik vor. Die Unterrichtsbeispiele umfassen die gesamte Schulzeit vom Vorschulalter bis zum

Ende der Sekundarstufe I. Sie zeigen, wie individuelle sprachliche Lernprozesse verlaufen und gefördert und welche Leistungen dabei erreicht werden können. Jedes Lernen vollzieht sich in einem Spannungsfeld zwischen dem Individuum, den Herausforderungen der Sache und dem sozialen Kontext. Gelingendes Lernen setzt voraus, dass die Balance in diesem Dreieck „stimmt“. Die Beispiele zeigen, wie ein Unterricht aussehen kann, der sich diesem Anspruch stellt.

Berkemeier, Anne

Präsentieren lehren. Vorschläge und Materialien für den Deutschunterricht

Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren 2009

ISBN 978-3-8340-0498-7

118 Seiten mit CD, € 16,00

Wie erwirbt man Präsentationsfähigkeiten? Wie lernt man, Inhalte für eine Präsentation auszuwählen, eine Sprechvorlage zu schreiben und Inhalte zu visualisieren? Wie bereitet man eine Buchvorstellung vor? Seit der Einführung der Bildungsstandards sollen Schüler/-innen aller Schulformen präsentieren. Dabei handelt es sich allerdings um einen komplexen Prozess, bei dem man die Lernenden (mit ihren Eltern) nicht alleine lassen sollte. Dieses Buch soll Lehrer/-innen helfen, ihre Schüler/-innen beim Präsentieren-Lernen zu unterstützen: Einerseits werden die Anforderungen beim Präsentieren systematisch dargestellt, andererseits werden konkrete Unterrichtsvorschläge gemacht. Die Materialien zu den Unterrichtsreihen (Arbeitsblätter, Folien, Texte, Audiodatei, Feedback-

bögen, Merkhilfen u. a.) sind auf CD-Rom beigelegt, damit sie ggf. der Zielgruppe entsprechend verändert werden können. Alle Materialien wurden für den Unterricht in verschiedenen Schulformen und -stufen entwickelt, erprobt und überarbeitet.

Kämper-van den Boogaart, Michael (Hg.)

Deutsch-Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. 3., komplett überarbeitete Auflage
Berlin, Cornelsen Scriptor 2008
ISBN 978-3-589-22728-0
336 Seiten, € 20.50

In der Diskussion um die Bildungsstandards wurde der Deutschunterricht neu bewertet. Dieser Leitfaden informiert Sie über die fachdidaktischen Neuerungen. Zuverlässig bringt er auch vorhandenes Know-how auf den aktuellen Stand zu Themen wie Normierung, Output-Orientierung, Empirisierung sowie Modellierung von Kompetenzen aus deutschdidaktischer Sicht. Aus dem Inhalt: Staatliche Steuerung des Deutschunterrichts, Umgang mit Texten in der Sekundarstufe I und II, Kanonprobleme, Lernbereich Sprache in der Sekundarstufe I und II, Schulisches Schreiben, Unterrichtsplanung.

Abraham, Ulf/ Beisbart, Ortwin/ Koß, Gerhard/ Marenbach, Dieter

Praxis des Deutschunterrichts. Arbeitsfelder. Tätigkeiten. Methoden. 6., überarbeitete und erweiterte Neuauflage
Donauwörth, Auer 2009
ISBN 978-3-403-03096-6
363 Seiten, € 26.80

Beisbart, Ortwin/ Marenbach, Dieter
Bausteine der Deutschdidaktik.
Ein Studienbuch. 3., überarbeitete und erweiterte Neuauflage
Donauwörth, Auer 2009
ISBN 978-3-403-03752-1
359 Seiten, € 27.80

Die beiden bewährten Studienbücher sind im Blick auf die aktuelle Diskussion um Bildungsstandards und den Perspektivwechsel hin zu einer fundierten Kompetenzbildung in der Lehrerbildung und in der Bildung und Ausbildung der Schüler gründlich überarbeitet und angemessen erweitert. Die „Bausteine der Deutschdidaktik“ verstehen sich als theoretische Grundlegung eines zeitgemäßen Deutschunterrichts als Unterricht in der Mutter- und in der Zweitsprache und als Prüfkriterium für Vorgaben der Bildungsstandards und Lehrpläne sowie für viele der umlaufenden methodischen Anregungen und Tätigkeiten im Unterricht. Die Reihenfolge der vier Kapitel zeigt den lernerorientierten Ansatz: Ausgehend vom Schüler und seinen personalen, sozialen und sprachlichen Kompetenzen werden die Erfahrungsgegenstände (Sprache und Texte), der Unterricht (als Handlungsfeld) und das Fach Deutsch in Kontext der Gesellschaft durchschritten. Die „Praxis des Deutschunterrichts“ setzt bei den Aufgabenfeldern des Deutschunterrichts an und stellt im Kontext von Zielen und Kompetenzen zunächst die Lernbereiche und Aufgabenfelder nach dem Stand der didaktischen Diskussion einzeln vor. Den Hauptteil bilden 69 Stichwörter zu den wichtigen Tätigkeiten des Lehrens und Lernens mit Sprache und Texten. Einige sind neu hinzuge-

kommen, andere wesentlich überarbeitet. Der dritte Teil zeigt Wege in die konkrete Unterrichtsplanung. Dieser Teil ist gegenüber den früheren Auflagen völlig neu konzipiert und bietet ein Beispiel kompetenzorientierten Unterrichts im Rechtschreiben sowie mit einem Jugendbuch und dessen Verfilmung. Beide Beispiele dürfen exemplarisch verstanden werden als Transfer auch für andere Themen des Deutschunterrichts.

II. Sprachdidaktik

Augst, Gerhard

Wortfamilienwörterbuch der deutschen Gegenwartssprache. Studienausgabe
Tübingen, Niemeyer 2009
ISBN 978-3-484-11006-9
1688 Seiten, € 39.95

Die Studienausgabe wurde dadurch möglich, dass der Verfasser das Preisgeld des ihm 2008 zugesprochenen Erhard-Friedrich-Preises in dieses Vorhaben investierte (vgl. Didaktik Deutsch 26, 2009, 93). Das Wörterbuch bietet den zentralen Wortschatz der deutschen Gegenwartssprache (ca. 60.000 Wörter) nach Wortfamilien geordnet. Dabei ist nicht die historische Verwandtschaft entscheidend, sondern die relative Motiviertheit, wie sie der heutige normale Sprachteilnehmer sieht. Daher gehörten z.B. zu fahren Wörter wie Fahrer, abfahren, Anfahrt, aber nicht fertig oder gar porös. In Zweifelsfällen, wie z.B. erfahren, gibt es Verweise. Das Wortfamilienwörterbuch enthält zu den Wörtern alle

üblichen Angaben wie Flexion, Aussprache, Bedeutung usw.

Lenz, Friedrich (Hg.)

Schlüsselqualifikation Sprache. Anforderungen – Standards – Vermittlung
Frankfurt am Main u.a., Peter Lang 2009
ISBN 978-3-631-58493-4
253 Seiten, € 42.50

Vor dem Hintergrund von Globalisierungsprozessen, Migrationsbewegungen und neuen Medien ändern sich die Anforderungen an sprachliche Kompetenzen. Prozesse des natürlichen sowie des gesteuerten Spracherwerbs werden überlagert von den neuen Anforderungen und werfen Fragen nach Standardisierung, Vermittlung und Qualifizierung auf. Erhebungen wie PISA oder DESI, aber auch außerschulische Sprachtests (vom Kindergarten bis zur Einbürgerung) machen deutlich, dass das Beherrschen von Sprache(n) eine Schlüsselqualifikation darstellt, die eng mit der Verteilung gesellschaftlicher Chancen verbunden ist. Sprache als Schlüsselqualifikation ist somit nicht nur aus linguistischer Perspektive, sondern auch aus pädagogischer, psychologischer und politischer Sicht ein brisantes Thema. Diesem Themenspektrum widmen sich die Beiträge dieses Sammelbandes. Sie basieren auf Vorträgen anlässlich der 38. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik, die im September 2007 an der Universität Hildesheim stattfand.

Schleider, Karin

Lese- und Rechtschreibstörungen
München, Reinhardt 2009 (=UTB
3047)

ISBN 978-3-8252-3047-0

102 Seiten, € 9.90

In leicht verständlicher Form erklärt die Autorin die Symptomatik, Klassifikation und Epidemiologie von Lese-Rechtschreibstörungen. Neben Fragen nach Methoden der Diagnostik werden Möglichkeiten der Prävention und Intervention bei Lese-Rechtschreibstörungen ebenso thematisiert wie Fragen nach Prognose und Verlauf. Ein Fallbeispiel konkretisiert die vermittelten Kenntnisse und bietet Gelegenheit, das erworbene Wissen zu vertiefen.

Spreckels, Janet (Hg.)

Erklären im Kontext. Neue Perspektiven aus der Gesprächs- und Unterrichtsforschung

Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren 2009

ISBN 978-3-8340-0547-2

210 Seiten, € 19.00

Das Erklären gilt im Lehr-Lern-Kontext und in vielen anderen gesellschaftlichen Bereichen als eine Schlüsselqualifikation. Dennoch wurden Erklärprozesse aus sprachwissenschaftlicher, didaktischer und anderen Perspektiven bislang unzureichend untersucht. Der vorliegende Band knüpft an dieses Forschungsdesiderat an und umfasst empirische Untersuchungen von Erklärprozessen in sehr unterschiedlichen Kontexten. Die Beiträge im ersten Teil befassen sich mit Erklärsituationen im Schulkontext, wobei unterschiedliche Schulfächer wie Deutsch, Fremdsprachen, Biologie und Mathematik untersucht

werden. Die Beiträge des zweiten Teils beleuchten Erklärsituationen in Alltag und Beruf. Allen Beiträgen gemeinsam ist die Einsicht, dass es sich beim mündlichen Erklären um einen interaktiven Prozess handelt, an dessen Gelingen (oder Misslingen) viele Faktoren beteiligt sind. Die Beiträge basieren größtenteils auf authentischem Audio- oder Videomaterial und nähern sich den Daten aus gesprächsanalytischer Perspektive an. Aufgrund der Vielfalt der Erklärungskontexte richtet sich der Band aber nicht in erster Linie an Gesprächsforscherinnen und Gesprächsforscher, sondern auch an alle Interessierten, die sich mit der Kunst des Erklärens näher auseinandersetzen möchten: Lehrpersonen, Studierende und eine interessierte Öffentlichkeit. Der Band soll dazu anregen, die eigene Erklärungskompetenz kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls zu optimieren.

III. Literaturdidaktik

Steck, Andrea

Förderung des Leseverstehens in der Grundschule. Fortbildungsbausteine für Lehrkräfte

Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren 2009

ISBN 978-3-8340-0588-5

241 Seiten, € 25.00

Die Entwicklung und Implementierung eines systematisch aufeinander aufbauenden Lesecurriculums in der Grundschule, das den Bereich des Leseverstehens konsequent berücksichtigt, stellt eine wichtige Voraussetzung für eine Förderung der Lesekompetenz dar. Dies setzt eine intensive und fundierte Vorbereitung von

Lehrkräften im Rahmen der Aus- und Fortbildung voraus. Lehrerinnen und Lehrer benötigen, um bei Schülerinnen und Schülern erfolgreich Lesekompetenz zu entwickeln, ein hohes Maß an Sach-, Diagnose- und Förderkompetenz. Im Mittelpunkt des Buches steht daher die Förderung des Leseverstehens. Die Autorin diskutiert, was Leseverstehen heute heißt und welche Prozesse bei der Verarbeitung des Gelesenen eine Rolle spielen. Möglichkeiten der Diagnose und Förderung des Leseverstehens werden aufgezeigt. Über welche Kompetenzen Lehrerinnen und Lehrer im Bereich der Diagnose und Förderung des Lesens/Leseverstehens verfügen, wurde mittels qualitativer Verfahren untersucht. Ergebnisse werden im vorliegenden Buch erläutert und Konsequenzen für die Lehrerbildung gezogen. Aufbauend auf den Ergebnissen der Untersuchung unter Einbeziehung der theoretischen Grundlagen zum Leseverstehen sowie dessen Diagnose und Förderung werden schließlich Fortbildungsbausteine vorgestellt, die zur Ausbildung und Weiterentwicklung der Kompetenzen von Lehrkräften im Bereich Leseverstehen beitragen.

Wiprächtiger-Geppert, Maja

Literarisches Lernen in der Förderschule. Eine qualitativ-empirische Studie zur literarischen Rezeptionskompetenz von Förderschülerinnen und -schülern in Literarischen Unterrichtsgesprächen

Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren 2009

ISBN 978-3-8340-0551-9

329 Seiten mit CD-ROM, € 29.80

Literarisches Lernen spielt im Unterricht an Förderschulen kaum eine Rolle. Lehrpersonen konstatieren, dass ihren Schülerinnen und Schülern dazu die Voraussetzungen fehlen. Es ist aber davon auszugehen, dass bei allen Schülerinnen und Schülern, also auch bei denen der Förderschule, Kompetenzen in der (früh)kindlichen Mediensozialisation angebahnt werden, die ihnen den Umgang mit kindliterarischen Texten ermöglichen. Dafür bedarf es Vermittlungsformen, die den spezifischen Lernbedürfnissen dieser Kinder aus schriftfernen Lebenswelten gerecht werden. Mit dem Typus des „Literarischen Unterrichtsgesprächs“ wurde ein Format entwickelt, das Kindern Erfahrungen mit Texten ermöglicht, die denen der frühkindlichen literarischen Sozialisation in der Familie ähnlich sind und das daher besonders geeignet erscheint, diesen Schülern einen Zugang zu literarischen Texten zu eröffnen. Die Studie befasst sich mit der literarischen Rezeptionskompetenz, die die Schülerinnen und Schüler in solchen Literarischen Unterrichtsgesprächen zeigen. Es lässt sich dabei eindeutig nachweisen, dass auch Förderschülerinnen und -schüler über vielfältige Fähigkeiten verfügen, die es ihnen ermöglichen, in einen Verstehensprozess mit anspruchsvollen (kinder-)literarischen Texten einzutreten.

Elias, Sabine

Väter lesen vor. Soziokulturelle und bindungstheoretische Aspekte der frühen familialen Lesesozialisation

Weinheim, Juventa 2009

ISBN 978-3-7799-1359-7

372 Seiten, € 26.00

Beteiligen sich Väter verstärkt an Betreuungs- und Erziehungsaufgaben? Welchen Einfluss hat dies auf die Qualität der Vater-Kind-Beziehung? Verbinden sich damit veränderte Muster der Sozialisation und Enkulturation? Gefragt wird hier nach der frühen familialen Lesesozialisation, das heißt nach der Vermittlung und Aneignung von mit dem Lesen verbundenen Handlungsformen und Rezeptionskompetenzen. Die empirische Studie verknüpft erstmals die Lesesozialisationsforschung mit den Bezugsdisziplinen der sozialwissenschaftlichen Väterforschung. Auf der Basis von quantitativen und qualitativen Erhebungs- und Auswertungsverfahren entwickelt die Autorin ein Bedingungsgefüge kindlicher Lesesozialisation. Dabei bilden der Grad der Vorlese- und Lesekompetenz der Eltern, die Stabilität der sozio-emotionalen Beziehung sowie die Flexibilität in der Ausgestaltung der familialen Rollen wichtige Parameter für die produktive Gestaltung von Vorleseprozessen. Der Band leistet einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Lesesozialisationsforschung und eröffnet Perspektiven auf einen konstruktiven Umgang mit geschlechtsspezifischem Leseverhalten.

Göltzner, Susanne

Wozu Literatur lesen? Der Beitrag des Literaturunterrichts zur literarischen Sozialisation von Hauptschülerinnen und Hauptschülern
Habilitation 2009

Print on demand unter:
<http://opus.bsz-bw.de/phhd/volltexte/2009/7504/>

Es ist bislang nur wenig bekannt über die unterrichtlichen Praktiken des Lesens von literarischen Texten und ihren Einfluss auf das Leseverhalten von Schülerinnen und Schülern in der Hauptschule. Leider muss nach Untersuchungen aus der Lesesozialisations- und der Lesebiographieforschung davon ausgegangen werden, dass die Schule insgesamt für schriftfern aufwachsende Schülerinnen und Schüler noch zu wenig Gelegenheit bietet, vielfältige Erfahrungen mit Literatur zu machen und weiterführende Lesekompetenzen zu erwerben. Dies liegt zum einen daran, dass Lehrerinnen und Lehrer implizit von einer Vorstellung des Lesens und Lesenlernens ausgehen, in der die heterogenen Erfahrungen ihrer Schülerinnen und Schüler mit Sprache, Schrift und Literatur nicht aufgeho-ben sind. Zum anderen verfügen gerade viele Schülerinnen und Schüler in der Hauptschule häufig nicht über die lesebiographisch bedeutsamen Erfahrungen mit Literatur, die nachweislich zur Ausbildung von Leseinteressen und stabilen Lesehaltungen führen und die in der Schule unglücklicherweise vorausgesetzt werden. In der Habilitationsschrift wird der Frage nachgegangen, welche Rolle die Schule und der Unterricht in der Lesesozialisation und der literarischen Sozialisation spielen und spielen können. Auf der Grundlage eines format-orientierten Erwerbsmodells wird eine didaktische Modellierung des Literatur-Erwerbs in der Schule – für den Deutschunterricht vorgenommen. Der empirische Teil

der Arbeit umfasst die Beobachtung und Analyse von Literaturunterricht in mehreren Hauptschulklassen aus Baden-Württemberg und Hessen sowie Interviews mit den Deutschlehrerinnen dieser Klassen. In fünf ausführlichen Falldarstellungen werden die verschiedenen unterrichtlichen Praktiken des Lesens von Literatur in ihrer Funktionalität beschrieben und daraufhin betrachtet, inwieweit sie geeignet sind, Kinder und Jugendliche beim Erwerb literarischer Rezeptionskompetenz zu unterstützen. Dabei werden auch die Schwierigkeiten der Lehrkräfte im Umgang mit problematischen Lehr-Lernprozessen im Deutschunterricht deutlich.

Raith, Markus

Vom „Marmorbild“ zur Venus von Samoa. Kulturwissenschaftliche Perspektiven für die Deutschdidaktik.

München, kopaed 2009
ISBN 978-3-86736-076-0
128 Seiten, € 16.80

Kulturwissenschaftliche Zugänge sind in der Germanistik schon seit einiger Zeit tonangebend, in die Deutschdidaktik finden sie allerdings nur allmählich und verstreut Eingang. Was sie – vor allem im europäischen Kontext – einem modernen Literaturunterricht zu bieten vermögen, wird in dieser Studie gebündelt und exemplarisch an Eichendorffs „Das Marmorbild“ verdeutlicht. Mit jeweils einer kurzen Einführung, einem textanalytischen und einem didaktischen Teil kommen zur Sprache: Medien- und Filmdidaktik, geschlechterspezifische Fragen, Alterität, Interkulturalität, Diskursanalyse und Neuere Literaturtheorien. Sowohl

am Einzelfall als auch prinzipiell werden die Möglichkeiten eines zeitgemäßen medien- und disziplinenübergreifenden Deutschunterrichts ausgelotet und durch konkrete Vorschläge für die Unterrichtspraxis ergänzt.

Lange, Carsten

Fantasie und Fantastik in Christoph Ransmayrs Roman „Die letzte Welt“. Ein Unterrichtsmodell für den Deutschunterricht in der Oberstufe.

Frankfurt am Main u.a., Peter Lang 2009

ISBN 978-3-631-59069-0
114 Seiten, € 24.50

Christoph Ransmayrs Roman Die letzte Welt bietet vielfältige Möglichkeiten, den Einsatz moderner fantastischer Literatur im Schulunterricht zu erproben. Auf der thematischen Ebene gibt die Lektüre den Anstoß, über Fantasie, Schöpfungskraft und fiktive Welten zu reflektieren. Auf der formalästhetischen und gattungstheoretischen Ebene werden die Schüler mit einem komplex strukturierten Werk der literarischen Fantastik konfrontiert. Auf der Grundlage literaturwissenschaftlicher und -didaktischer Überlegungen wird zu den beiden Schwerpunkten Fantasie und Fantastik ein konkretes Unterrichtskonzept entwickelt. Stundenverläufe, Tafelbilder und Zusatzmaterialien veranschaulichen, wie sich das didaktische Potential einer fantastischen Weltkonstruktion im Deutschunterricht nutzen lässt.

Rittelmeyer, Christian

Was sollen Kinder lesen. Kriterien, Beispiele, Empfehlungen.

Stuttgart, Kohlhammer 2009

ISBN 978-3-17-020618-2

196 Seiten, € 19.90

Rund 5000 Kinder- und Jugendbücher kommen jedes Jahr neu auf den Markt. Erwachsene stehen hier vor der Aufgabe, für eine kindgemäße Auswahl zu sorgen. Das Buch veranschaulicht an zahlreichen Beispielen Kriterien, mit deren Hilfe sich Kinder- und Jugendbücher pädagogisch qualifizieren lassen und die helfen können, aus dem umfangreichen Angebot das individuell jeweils wünschenswerte Buch auszuwählen. Darüber hinaus wird auch ein Einblick in zentrale Fragen der Lese- und Kinderbuchforschung sowie in die pädagogische Interpretation von Bilderbüchern gegeben.

Lange, Thomas

„Hört doch endlich auf mit dem blöden Literaturunterricht!“ Ein Schulbuch

Würzburg, Königshausen u. Neumann 2008

ISBN 978-3-8260-3945-4

152 Seiten, € 19.80

Interpretieren, Interpretieren, Interpretieren ... So wird mit literarischen Texten im Unterricht heute oft umgegangen: Der Text wird vor allem inhaltlich interpretiert, die Geschehnisse in ihm so dargestellt, als ob sie wirklich passiert wären, und dann Schlussfolgerungen bezüglich eines wünschenswerten Verhaltens gezogen: gegen Rassismus, für Gleichberechtigung der Geschlechter usw. Ästhetische Fragen kommen kaum vor, mit Literatur hat das Ganze we-

nig zu tun. Den Schülern wird eine Reihe abschreckender Vorurteile eingebläut: Kunst kann man nicht selber machen, man kann sie nur interpretieren; literarische Werke liest man nicht zum Vergnügen, sondern um die in ihnen enthaltenen Botschaften zu entschlüsseln; Inhalt und Form lassen sich trennen usw. Der Literaturunterricht kommt oft in Gefahr, zu einem Literatur-Verhinderungs-Unterricht zu werden. Was wir in der Schule wochenlang durchgekaut haben, das schmeckt uns nicht mehr. Der Verfasser plädiert für einen grundsätzlich anderes Vorgehen: für eine möglichst weitgehende Trennung des Literaturunterrichts vom Fach Deutsch, für eine Einbeziehung anderer Künste und Medien in den Unterricht und vor allem dafür, den Schülern die Möglichkeit zu geben, ihre eigenen künstlerischen Fähigkeiten auszuprobieren, anstatt ihnen die „richtige Interpretation“ abzuverlangen.

IV. Mediendidaktik

Tulodziecki, Gerhard/ Herzig, Bardo
Mediendidaktik. Medien in Lehr- und Lernprozessen verwenden

München, kopaed 2009

ISBN 978-3-86736-202-3

279 Seiten, € 19.80

Lassen sich durch den gezielten Einsatz von Medien Lernprozesse fördern? Wie können Medien in lernwirksamer Weise gestaltet und verwendet werden? Basierend auf Forschungsergebnissen wird gezeigt, wie man Medien sinnvoll nutzen kann, um Lernprozesse anzuregen und zu unterstützen. Zunächst werden die

theoretischen Grundlagen der Mediengestaltung und Medienverwendung dargestellt: die lernrelevanten Eigenschaften von Medien, wichtige Forschungsergebnisse zur Verwendung von Medien, mediendidaktische und lerntheoretische Voraussetzungen sowie Ziele, Bedingungen und Merkmale handlungsorientierter Lehr- und Lernprozesse. Dabei ist das Hauptaugenmerk auf die Gestaltung und Verwendung von Medien in Schule und Unterricht gerichtet. Zugleich wird die Medienverwendung in den Zusammenhang von Erziehungs- und Bildungszielen in der Informations- und Wissensgesellschaft gestellt. Das Handbuch ist für Lehrveranstaltungen und die Anwendung in Universitäten, Studienseminaren und Fortbildungseinrichtungen konzipiert und auch zum Selbststudium geeignet.

Kuzminykh, Ksenia

Das Internet im Deutschunterricht. Ein Konzept der muttersprachlichen und der fremdsprachlichen Lese- und Schreibdidaktik
Frankfurt am Main u.a., Peter Lang 2009

ISBN 978-3-631-59028-7

304 Seiten, € 47.80

Dieser Band widmet sich der Einbindung des weltweiten Netzwerks in den muttersprachlichen und den fremdsprachlichen Deutschunterricht. Vor dem Hintergrund der kritischen Reflexion bereits vorliegender Unterrichtsverfahren werden neue Konzepte des Lese- und Schreibunterrichts entwickelt. Dabei wird der Einfluss der virtuellen Ressourcen auf die Ausbildung des verstehenden Lesens und der Schreibfertigkeiten im Sinne

der Diskursbeteiligung analysiert und anhand konkreter Beispiele veranschaulicht. Die Internetkompetenz einschließlich rechtlicher Aspekte und negativer Auswirkungen der Internetnutzung bildet einen weiteren Schwerpunkt dieser Untersuchung. Aus dem Inhalt: Internet im Sprachunterricht – Internetkompetenz – Negative Auswirkungen der Internetnutzung – Rechtliche Aspekte – Leseprozess – Leseförderung – Einfluss der virtuellen Ressourcen auf das verstehende Lesen – Schreibunterricht unter Einbindung der virtuellen Ressourcen.

Abraham, Ulf

Filme im Deutschunterricht

Seelze, Kallmeyer 2009

ISBN 978-3-7800-1018-6

224 Seiten mit DVD, € 29.95

Mit der aktuellen Neuerscheinung in der Buchreihe „Praxis Deutsch“ gibt es erstmalig eine Didaktik des Films für den Deutschunterricht. Filme können im Deutschunterricht sehr vielfältig eingesetzt werden. In Filmgesprächen, der Analyse filmischer Mittel oder beim Schreiben zu Filmen können Schüler/ -innen ihr persönliches Vorwissen einbringen und sich in der kompetenten Mediennutzung üben. Der Schwerpunkt dieses Bandes liegt auf dem Spielfilm und in Zusammenhang damit auf rezeptionsorientierten Zugängen. Der umfangreiche Praxisteil des Buches zeigt an Hand von Filmbeispielen für alle Klassenstufen, wie ein Film von Lernenden gesehen, verstanden, beschrieben und nicht zuletzt in eigene Vorstellungen eines Themas, Konflikts oder Sachzusammenhangs eingebaut werden kann. Zahlreiche Bei-

spiele vermitteln filmsprachliche Begriffe, Grundkenntnisse der Filmgeschichte sowie der Filmrezeption und -produktion.

Koch, Susanne

Literatur – Film – Unterricht. Bewertungsgrundlagen und didaktisches Potenzial der Literaturverfilmung für den Deutschunterricht am Beispiel von „Eyes Wide Shut“

Würzburg, Königshausen u. Neumann 2009

ISBN 978-3-8260-4111-2

400 Seiten, € 49.80

Neben der Einordnung der Literaturverfilmung in eine eigens entwickelte kulturwissenschaftliche Systematik, welche die meisten Probleme im Umgang mit der Verfilmung im Deutschunterricht als Klischees entlarvt, steht die Modellbildung zum Vergleich von Literatur und Film im Mittelpunkt. Hierzu wird das Prinzip der Gattungstrias mit den Subgattungen Epik, Drama und Lyrik gewählt. Hinsichtlich der Epik werden besonders die Kameraführung als episches Äquivalent sowie die hierzu zählenden filmischen Mittel betont. Im Hinblick auf die dramatischen Äquivalente wird die bereits existierende Dramaturgie des populären Films zugrunde gelegt und mit einer neu entwickelten Dramaturgie des offenen Films kontrastiert. Bezüglich der Theorie von Lyrik werden besonders die Ästhetisierung der konventionellen filmischen Mittel und die daraus erwachsenden lyrischen Prinzipien in den Vordergrund der Betrachtung gerückt. Ausgehend von den dargelegten Resultaten kann ein offenes System filmischer Äquivalenzbildung

ausgewiesen und veranschaulicht werden. Dies wird als wichtigstes Element der Bewertungsgrundlagen anhand des Films „Eyes Wide Shut“ (USA 1999) in seiner Praktikabilität aufgezeigt.

Kammerer, Ingo

Film – Genre – Werkstatt. Textsortensystematisch fundierte Filmkritik im Fach Deutsch

Baltmannweiler, Schneider Hohengehren 2009

ISBN 978-3-8340-0559-5

296 Seiten mit CD-ROM, € 28.00

Dass die Thematisierung von Film ein wichtiger Auftrag des Deutschunterrichts ist, wird inzwischen kaum noch in Frage gestellt. Dennoch fehlt es an umfassenden, das komplexe Medium möglichst breit repräsentierenden Unterrichtskonzeptionen und so an orientierenden "Leitsystemen" bezüglich der didaktischen Handlungsmöglichkeiten mit dem filmischen Text. In diesem Zusammenhang offeriert das vorliegende Buch einen filmdidaktischen Ansatz, der originäre deutschdidaktische Aufgaben und medienspezifische Besonderheiten in ansprechender Weise berücksichtigt und in Form eines handlungsorientierten Werkstattunterrichts (orientierend) praktikabel macht. Zum poetisch-pragmatischen Schwerpunkt wird dabei der textsortensystematische Betrachtungsfokus. Das Lehr-Lern-Arrangement der textsortensystematisch fundierten Werkstatt selbst wird schließlich an einem Beispiel detailliert erläutert und auf der beiliegenden CD-ROM konkret veranschaulicht.

Paule, Gabriela/ Bönninghausen, Marion (Hg.)

Theater intermedial. Jahrbuch Medien im Deutschunterricht 2008

München, kopaed 2009

ISBN 978-3-86736-071-5

166 Seiten, € 14.80

Aus dem Inhalt: Theater im Deutschunterricht: Rezeption und Produktion (André Barz) – Intermediales Theater im Deutschunterricht (Marion Bönninghausen) –

Wirklichkeitswahrnehmung als Thema und als Gegenstand medialer Reflexion im Theater (Gabriela Paule) – Die intermediale Lektüre. Wege zur Inszenierung im Text (Hans Lösener) – Zur Steuerung von Rezeptionsprozessen im Jungen Theater (Manfred Jahnke) – Der sprechende Körper. Lernkompetenz und Sprachästhetik durch tanztheatrale Körpererfahrung (Alexandra Lavinia Zepter) – Medienperformances in kulturhistorischer Perspektive (Irina Kaldrack) – Die Multimedialität des Musiktheaters als Thema für den Deutschunterricht (Hans-Joachim Jürgens) – Theater- und Schulpraxis im Lehramtsstudium (Beate Laudenberg).

Fratini, Nathalie

Theater im Deutschunterricht in Luxemburg. Übersicht über theaterpädagogische Methoden im Deutschunterricht

München, Martin Meidenbauer 2009

ISBN 978-3-89975-924-2

318 Seiten, € 69.90

Das praktische Theaterspiel im Deutschunterricht zur Förderung der sprachlichen Kompetenzen, des Verständnisses der Fremdsprache, der

sozialen aber vor allem auch der kulturellen Bildung, wird nicht erst seit den schlechten Ergebnissen der Pisa-Studie in Luxemburg angewendet. Bereits seit sechzig Jahren gibt es erste Versuche, theaterpädagogische Unterrichtsmethoden im Fach Deutsch anzuwenden. Doch welche Rolle kann das Theaterspiel im Unterricht wirklich einnehmen? Neben der historischen Aufarbeitung dieses Thema werden vor allem auch Modellprojekte vorgestellt, die beweisen, inwiefern Theaterpädagogik im normalen Unterrichtsalltag eingesetzt werden kann, um Schülern so die Möglichkeit zu geben, kulturell tätig zu werden.

V. Deutsch als Zweitsprache

Barkowski, Hans/ Krumm, Hans-Jürgen (Hg.)

Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Tübingen, Francke 2009 (=UTB 8422)

ISBN: 978-3-8252-8422-0

400 Seiten, € 29.90

Bei Deutsch als Fremd- und Zweitsprache handelt es sich um ein interdisziplinäres Fachgebiet, in dem Erkenntnisse aus verschiedenen Einzeldisziplinen von der Sprach- und Literaturwissenschaft bis zur Lernpsychologie genutzt werden. Daher ist es für Studierende, Lehrende und in der Praxis Tätige nicht immer leicht, den Überblick über die gesamte Thematik zu behalten. Über die Fachterminologie eröffnet das international besetzte Autoren- und Autorinnenteam des Fachlexikons vielfältige, untereinander vernetzte Zugänge

zum Deutschen als Fremd- und Zweitsprache. Das Buch versteht sich als Arbeitshilfe für Studium und Prüfungen wie als Werkzeug bei der Lektüre der einschlägigen Fachliteratur. Auch für die Praxisfelder in Erwachsenenbildung, Sprachenpolitik und Beratung bietet es gründliche Orientierung. Die sorgfältig ausgewählten Literaturangaben bieten wertvolle Hilfestellung zur Weiterarbeit.

Nauwerck, Patricia (Hg.)

Kultur der Mehrsprachigkeit in Schule und Kindergarten. Festschrift für Ingelore Oomen-Welke Freiburg, Fillibach 2009
ISBN 978-3931240-50-9
322 Seiten, € 23.00

Weltweit sind Zwei- und Mehrsprachigkeit Normalität: durch lebensweltliche Sprachen, als Landessprachen, als Schul- und Bildungssprachen. In deutschen Schulen etabliert sich eine „Kultur der Mehrsprachigkeit“ im Sinne eines Mit- und Nebeneinander mehrerer Sprachen erst allmählich. Dabei bietet der Umgang mit mehreren Sprachen Lehrenden und -Lernenden vielfältige Chancen. Die Beiträge des vorliegenden Buches beziehen sich auf verschiedene Alters- und Schulstufen vom Vorschulbereich bis in die Sekundarstufe I und berücksichtigen sowohl sprachwissenschaftliche Grundlagen als auch didaktische Aspekte (früher) Mehrsprachigkeit. Diese umfassen Mündlichkeit, Schriftlichkeit, Literalität ebenso wie die Herausbildung von Sprachbewusstsein im Kontext von frühem Fremdsprachenlernen/Deutsch als Zweitsprache. Darüber hinaus wird auch die Rolle von Leh-

renden im interkulturellen Kontext reflektiert. Ingelore Oomen-Welke forscht und lehrt in diesem Themenfeld seit vielen Jahren. In ihren Veröffentlichungen warb sie immer wieder dafür, viele Sprachen in unseren Klassen für den Unterricht nutzbar zu machen. Daher ist ihr dieser Band als Festschrift gewidmet.

Peleki, Eleni

Migration, Integration und Sprachförderung. Eine empirische Untersuchung zum Wortschatzerwerb und zur schulischen Integration von Grundschulkindern. München, Martin Meidenbauer Verlag 2008
ISBN 978-3-89975-675-3
412 Seiten, € 69.90

Erfahrungen aus der Schulpraxis und die Ergebnisse aus den großen Vergleichsstudien zur Leistung zeigen, dass Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund große Probleme haben, ihre Schullaufbahn erfolgreich zu gestalten. Um dieser Entwicklung entgegen zu treten, wurden in Bayern sogenannte Sprachlernklassen (Deutschlerngruppen) eingerichtet. Ziel der vorliegenden Dissertation ist die Evaluation des Modells der Deutschlerngruppen an Grundschulen. Dabei werden bislang unterforschte Fragen zur Sprachförderung und zur schulischen Integration von Kindern in der Deutschlerngruppe im Vergleich zu ihren Mitschülern in der Regelklasse beantwortet.

Demmig, Silvia

Das professionelle Handlungswissen von DaZ-Lehrenden in der Erwachsenenbildung am Beispiel Binnendifferenzierung. Eine qualitative Studie

München, Iudicium 2008

ISBN 978-3-89129-187-0

218 Seiten, € 22.00

DaZ-Kurse für Erwachsene, die heute „Integrationskurse“ heißen, sind das Forschungsfeld dieser Arbeit. Sie zeichnen sich durch eine große Heterogenität der Teilnehmenden aus. Diese besondere Situation, die auch die Autorin im eigenen Unterricht erlebte, ließ die Forschungsfrage entstehen, wie Lehrende mit dieser Heterogenität umgehen. Im Zentrum der Untersuchung stehen die verschiedenen Modelle der Binnendifferenzierung, mit denen die Kursleiterinnen und Kursleiter arbeiten. Der theoretische Teil der Arbeit diskutiert die bereits existierenden didaktischen Vorschläge zur Binnendifferenzierung im Hinblick auf die Verwendbarkeit für DaZ in der Erwachsenenbildung; die qualitative Studie im zweiten Teil gibt ein Bild des Unterrichts und des professionellen Handelns der Lehrenden in den Integrationskursen.

Peuschel, Kristina/ Pietzuch, Jan P. (Hg.)

Kaleidoskop der jungen DaF-/DaZ-Forschung. Dokumentation zur zweiten Nachwuchstagung des Fachverbandes Deutsch als Fremdsprache, 29. und 30. Mai 2007 am Herder-Institut der Universität Leipzig

Göttingen, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek 2009

ISBN 978-3-940344-76-2

202 Seiten, € 22.00

Band 80 der MatDaF-Reihe bietet einen kaleidoskopischen Blick auf innovative Forschungsfragen und -instrumentarien laufender oder abgeschlossener Qualifikationsprojekte im Wissenschaftsbereich DaF und DaZ. Folgende Themenbereiche werden behandelt: Studien aus der Textverstehensforschung, Critical needs analysis, Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse, Empirische Didaktik und kulturbezogene Lernprozessforschung.

Ezhova-Heer, Irina

Schreiben an russischen und deutschen Schulen. Unter besonderer Berücksichtigung der Textproduktion russischsprachiger Aussiedler und Spätaussiedler
Frankfurt am Main u.a., Peter Lang 2008

ISBN 978-3-631-58844-4

306 Seiten, € 51.50

Über die vorhandenen Schreibkompetenzen und -traditionen der Aussiedlerkinder und -jugendlichen wissen deutsche Schreibdidaktiker und Lehrkräfte bisher nicht sehr viel, sodass der mögliche positive Transfer auf die Anforderungen im Schreibunterricht in Deutschland nicht genutzt werden kann. In dieser Studie wird die aktuelle Situation beim Verfassen von Texten an Schulen der Russischen Föderation dargestellt und mit exemplarischen Analysen von Schülertexten veranschaulicht. An einem konkreten Beispiel wird gezeigt, inwieweit die muttersprachliche

Kompetenz und vorhandene Literalität in der schulischen Praxis in Deutschland berücksichtigt wird. Durch eine Sensibilisierung für vorhandene Vorerfahrungen, über die Deutschlehrer verfügen sollten, könnten die schulischen Integrationsbemühungen unterstützt werden. Die Ergebnisse der Untersuchungen gelten für alle Lerner, die aus ihren Kulturen spezifische Schreibstrategien mitbringen. Aus dem Inhalt: Die Ergebnisse der mutter- und fremdsprachlichen Schreibforschung - Die Textproduktion im Blickfeld der aufsatzdidaktischen Reflexion - Schreiben an russischen Schulen - eine qualitative Studie und eine quantitative Analyse - Schreiben in der Zweitsprache Deutsch: Russlanddeutsche Jugendliche verfassen deutsche Texte - Konsequenzen für den „mehrsprachigen“ Deutschunterricht.